

Wilfried Herrmann

Lehrbuch der modernen koreanischen Sprache

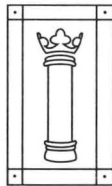
Unter Mitarbeit von Chöng Chido

Buske · BoD

WILFRIED HERRMANN

Lehrbuch der modernen koreanischen Sprache

Unter Mitarbeit
von Chŏng Chido



HELMUT BUSKE VERLAG
HAMBURG

Die Sprachaufnahmen zu den Texten der Lektionen 5–30 sind online abrufbar unter: www.buske.de/herrmann-koreanisch

Im Digitaldruck „on demand“ hergestelltes, inhaltlich mit der ursprünglichen Ausgabe identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: www.buske.de/bod

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96769-320-1

© 1994 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Druck und Bindung: Books on Demand, Norderstedt. Printed in Germany.

Vorwort

Der wirtschaftliche Aufschwung in Asien und die bereits vollzogene oder sich abzeichnende politische Öffnung in diesem Sprachraum lassen das Interesse an den jeweiligen Ländern und damit auch das Bedürfnis nach Sprachlehrbüchern anwachsen. Auch Korea bildet hiervon keine Ausnahme.

Gedacht ist dieses Lehrbuch in erster Linie für Studierende an Hochschulen sowie für alle, die mit oder in Korea zu tun haben und daher am Erlernen der Landessprache in Wort und Schrift interessiert sind. So konzentriert sich das Lehrbuch auf den Alltag und vermittelt das Koreanische so, wie es den Belangen der Angesprochenen entspricht. Wichtig erschien auch die Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse.

Von besonderer Bedeutung bei der Erarbeitung von Lehrbüchern des Koreanischen ist, daß auf Grund der Teilung des Landes in zwei Staaten mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Strukturen, zwischen denen heute keine nennenswerte Kommunikation besteht, auch keine einheitliche Norm des Koreanischen existiert. Gefördert wurde die Herausbildung dieser sprachlichen Divergenz unter anderem durch die Tatsache, daß sich die sprachliche Norm des Nordens bewußt auf die nördlichen Dialekte, vor allem den Dialekt der Provinz P'yöngando stützt. Diese Divergenz betrifft alle Teilgebiete der koreanischen Sprache, besonders aber Orthographie und Wortschatz.

Die bisher im deutschsprachigen Raum erschienenen Lehrbücher des Koreanischen (Lewin/Kim, Einführung in die koreanische Sprache. Heilbronn. 1974; Sasse, Einführung in die koreanische Schriftsprache. Koreanisch II. Heilbronn. 1985; Kuh, Kih-Seong, Koreanisch /1: Grundkurs, 2: Lösungsheft/. Bonn - Bad Godesberg. 1988) stellen ausschließlich das Koreanische des Südens (Republik Korea) vor, ohne auf Abweichungen und Besonderheiten des Koreanischen des Nordens (Demokratische Volksrepublik Korea) einzugehen.

Dieses Lehrbuch nimmt nun das Koreanische des Nordens zur Grundlage, berücksichtigt dabei auch Elemente des Sprachgebrauchs im Süden und versucht ferner, die Unterschiede gegenüber dem Süd-Koreanischen vor allem im Glossar, aber auch bei der Vorstellung von Sprachregeln bewußt zu machen, soweit das Streben nach Homogenität des Werkes — z. B. im Bereich der Orthographie — dies gestattet.

Besonders hervorgehoben sei an dieser Stelle die Mitarbeit von Herrn Dr. Chŏng Chido aus Sinŭiju, der in den 80er Jahren als Lektor für Koreanisch an der Berliner Humboldt-Universität tätig war und großen Anteil an der Erarbeitung vor allem der Lektionstexte hatte. Der Schlüssel zu den Übungen wurde unter Mithilfe von Herrn Dr. Pak Chaeho aus P'yŏngyang erarbeitet. An der Erstellung eines Teils der Übungen waren ferner Frau Prof. Dr. sc. Reta Rentner und Frau Silke Mahrenholz beteiligt. Allen Genannten sowie etlichen koreanischen Freunden, die mir in Einzelfragen mit gutem Rat zur Seite standen, gilt mein herzlicher Dank.

Dank gilt sodann Frau Dr. Barbara Unterbeck, Berlin, mit deren freundlicher Unterstützung zufriedenstellende Druckqualität unter Verwendung des Textverarbeitungsprogramms Hangul 1.51 ermöglicht wurde. Schließlich sei Herrn Dr. Pak Chaeho und Frau Chŏng Yŏngsun als Sprechern sowie Frau Barbara Perlinski von der Mediothek der Humboldt-Universität für die Unterstützung bei der Anfertigung der Tonaufnahmen gedankt.

Berlin, im Frühjahr 1994

Der Verfasser

Inhalt

	Seite
Vorwort	V
Einleitung	XIX
Abkürzungen und Symbole	XXIV
<u>1. Lektion</u>	
1.1. Schrift und Aussprache	1
1.1.0. Allgemeines	1
1.1.1. Grundbuchstaben	4
1.1.1.1. Vokalbuchstaben	4
1.1.1.2. Konsonantbuchstaben	4
1.1.2. Silbenstruktur	4
1.1.2.1. Graphische Silbenstruktur	4
1.1.2.2. Phonetische Silbenstruktur	6
1.1.3. Aussprache	7
1.1.3.1. Vokale	7
1.1.3.2. Konsonanten	8
1.2. Mündliche Sprachpraxis	15
1.2.1. Satzmuster	15
1.2.2. Grammatik und Sprachregeln	15
1.2.3. Sätze	16
<u>2. Lektion</u>	
2.1. Schrift und Aussprache	20
2.1.1. Abgeleitete Buchstaben	20
2.1.1.1. Vokal- und Diphthongbuchstaben	20
2.1.1.2. Konsonantbuchstaben	20
2.1.2. Silbenstruktur	20
2.1.3. Aussprache	21
2.1.3.1. Vokale	21
2.1.3.2. Diphthonge	21
2.1.3.3. Konsonanten	22
2.1.4. Das koreanische Alphabet in Übersichten	24
2.2. Mündliche Sprachpraxis	27
2.2.1. Satzmuster	27
2.2.2. Grammatik und Sprachregeln	27
2.2.3. Sätze	29

3. Lektion

3.1.	Schrift und Aussprache	34
3.1.1.	Konsonantenassimilation	34
3.1.2.	Emphasisierung von Konsonanten (1)	37
3.1.3.	Palatalisierung von ㄷ und ㅌ	39
3.2.	Mündliche Sprachpraxis	40
3.2.1.	Satzmuster	40
3.2.2.	Grammatik und Sprachregeln	41
3.2.3.	Sätze	41
3.2.4.	Liste von Verwandtschaftsbezeichnungen	46

4. Lektion

4.1.	Schrift und Aussprache	47
4.1.1.	Doppelkonsonanten	47
4.1.2.	Getrennt- und Zusammenschreibung	51
4.1.3.	Emphasisierung von Konsonanten (2): Aussprache- besonderheiten bei Komposita und Wortgruppen	56
4.1.4.	Weitere Aussprachebesonderheiten bei Komposita und Wortgruppen	58
4.2.	Mündliche Sprachpraxis	60
4.2.1.	Satzmuster	60
4.2.2.	Grammatik und Sprachregeln	61
4.2.3.	Sätze	62
4.2.4.	Verzeichnis der Zahlwörter und Monatsnamen	66

5. Lektion

Text I: 학생들	— Studenten	68
Grammatik und Sprachregeln		68
5.0.	Allgemeines	68
5.1.	Prädikat des Hauptsatzes, Satzschlußendungen der Verben	72
5.2.	Wörterbuchform der Verben	73
5.3.	Themaendung -은 /-는 (1)	74
5.4.	Genitiv: -의	75
5.5.	Akkusativ: -을 /-를 (1)	75
5.6.	Dativ: -에게 (1)	76
5.7.	Lokativ: -에서	77
5.8.	Plural	78
5.9.	Honorativsuffix -님-	79
5.10.	Personalpronomina	80
Text II: 우리 가족	— Unsere Familie	81
Übungen		83

6. Lektion

Text I: 오후 — Nachmittags	86
Grammatik und Sprachregeln	86
6.1. Bildung des Präteritalstamms der Verben (1)	86
6.2. Dativ: -에 (1)	90
6.3. Reihung von Nomina	92
6.4. Ausdruck der Zeitdauer	93
6.5. Postpositionen	94
6.6. Nominalsuffix -째	95
Text II: 나의 하루생활 — Mein Tagesablauf	96
Übungen	97

7. Lektion

Text I: 우리 교실 — Unser Unterrichtsraum	99
Grammatik und Sprachregeln	99
7.1. Soziativ: -와 /-과 (1)	99
7.2. Instrumental: -로 /-으로 (1)	101
7.3. Dativ: -에 (2)	101
7.4. Subjektskasus (1): -이 /-가	102
7.5. Akkusativ (2): Bildung von Lokalbestimmungen	103
7.6. Existentialverben	104
7.7. Qualitative Verben	105
7.8. Lokalpronomina	105
Text II: 견학 — Exkursion	106
Übungen	108

8. Lektion

Text I: 사전문제 — Wörterbuchprobleme	111
Grammatik und Sprachregeln	112
8.1. Ablativ: -에게서 /-에서	112
8.2. Dativ: -에게 (2): Possessivkonstruktion	113
8.3. Akkusativ (3): Bildung von Finalbestimmungen	114
8.4. Soziativ (2)	114
8.5. Modifizierende Endung -도 (1)	115
8.6. Bildung des Präteritalstamms der Verben (2)	117
8.7. Negationsadverb 안	119
8.8. Honorativverben	120
Text II: 마중 — Begrüßung	120
Übungen	122

9. Lektion

Text I: 자유시간 — Freizeit	126
Grammatik und Sprachregeln	127
9.1. Ablativ: -부터 (1)	127
9.2. Terminativ: -까지 (1)	127
9.3. Konjunktionalendung -고 (1)	128
9.4. Attributivendung -ㄴ (1)	130
9.5. Vokalisierte Verbstämme	131
9.6. Formbildungstypen der Verben	133
9.7. Modifizierende Endung -만	135
9.8. Themaendung -은 /-는 (2), Gebrauch modifizierender Endungen nach Kasusformen	136
9.9. Nominalsuffix -쯤	138
9.10. Satzschlußendung -아요 /-어요 /-여요	138
Text II: 거리구경 — Stadtbummel	140
Übungen	141

10. Lektion

Grammatik und Sprachregeln	145
10.1. Themaendung -은 /-는 (3)	145
10.2. Instrumental (2)	146
10.3. Zitatschlußkennzeichnung: -라고 (1)	147
Text: 봄철 — Frühling	148
Übungen	149

11. Lektion

Text I: 거리에서 — Auf der Straße	153
Grammatik und Sprachregeln	154
11.1. Negation (1)	154
11.2. Aufforderungsmodi (1)	158
11.3. Ablativ: -부터 (2)	160
11.4. Terminativ: -까지 (2)	161
11.5. Instrumental (3)	161
11.6. Adverbialform der qualitativen Verben	162
11.7. Adverbialform der Adjektivwörter auf -적	163
11.8. Konjunktionalendung -고 (2)	164
11.9. Pluralsuffix -네	165
11.10. Das Verb 되다 werden	166
Text II: 방문 — Besuch	167
Übungen	169

12. Lektion

Text I: 약속 — Verabredung	174
Grammatik und Sprachregeln	175
12.1. Aufforderungsmodi (2)	175
12.2. Satzschlußendungen -오 /-소	177
12.3. Ausdruck des Futurs (1)	177
12.4. Soziativ (3)	179
12.5. Lokativ/Ablativ: -에서 (2)	180
12.6. Themaendung -은 /-는 (4)	181
12.7. Hilfsnomen 대로	182
12.8. Zitatschlußkennzeichnung: -라고 (2)	183
Text II: 소풍 — Ausflug	183
Übungen	185

13. Lektion

Text I: 상봉 — Begegnung	189
Grammatik und Sprachregeln	190
13.1. Attributivendung -ㄴ (2), Temporalsätze der Vorzeitigkeit	190
13.2. Honorativsuffix -시-	191
13.3. Dubitativ: -ㄹ것이다; -ㄹ까요	193
13.4. Futur (2): Intentionalis und Dubitativ	194
13.5. Benefaktiv (1): -아 /-어 /-여 + 주다	195
13.6. Kausalsätze: -기 + 때문에	195
13.7. Unbestimmt-persönliche Sätze	197
13.8. Bewegliches Pluralsuffix -들-	197
Text II: 선생님의 집에서 — Im Hause des Lehrers	198
Übungen	200

14. Lektion

Text I: 기숙사 방문 — Besuch im Studentenwohnheim	205
Grammatik und Sprachregeln	206
14.1. Attributivendung -는	206
14.2. Potentialis: -ㄹ수 + 있다 / 없다	206
14.3. Futur (3): Intentionalis	207
14.4. Benefaktiv (2): -아 /-어 /-여 + 드리다	208
14.5. Konjunkionalendung -러: Finalsätze (1)	208
14.6. Kasusendung -에게로: Dativ-Direktiv	209
14.7. Nominalsuffix -짜리	210
14.8. Nominalsuffix -씩	210

Inhalt	XII
14.9. Hilfsnomen 등 (1)	211
14.10. Numerative	211
Text II: 상점에서 — Im Kaufhaus	217
Übungen	219
<u>15. Lektion</u>	
Text I: 조선말공부 — Koreanischlernen	223
Grammatik und Sprachregeln	223
15.1. Debitiv (1) und Prohibitiv: -아야/-어야/-여야 + 하다	223
15.2. Verlaufsform (1): -고 + 있다	225
15.3. Konjunkionalendung -고 (3): -지 않고	226
15.4. Nominalform der Verben: Suffix -기	227
15.5. Finalsätze (2): -기 위하여	229
15.6. Nominalsuffix -마다	230
Text II: 운동과 건강 — Sport und Gesundheit	231
Übungen	233
<u>16. Lektion</u>	
Grammatik und Sprachregeln	238
16.1. Das Subjekt in Attributsätzen	238
16.2. Temporalsätze: -는 동안[에]	239
16.3. Annähernde Zahlen	240
16.4. Negationsadverb 못	241
Text: 식당에서 — Im Restaurant	242
Übungen	244
<u>17. Lektion</u>	
Text I: 모란봉공원으로 가는 길에서 Auf dem Weg zum Moranbong-Park	248
Grammatik und Sprachregeln	249
17.1. Konjunkionalendung -면 (1)	249
17.2. Konjunkionalendung -아서 /-어서 /-여서 (1)	250
17.3. Ausdruck des Wunsches (1): -려고 + 하다	252
17.4. Vergleich und Komparation	253
17.5. Passivische Verben	258
17.6. Zustandspassiv: -아 /-어 /-여 + 있다	260
17.7. Modifizierende Endung -나 /-이나 (1)	262
17.8. Begründungssätze: -기때문이다	264
Text II: 대학도서관에서 — In der Universitätsbibliothek	265
Übungen	266

18. Lektion

Text I: 우편 — Die Post	271
Grammatik und Sprachregeln	272
18.1. Aussagesatzendung -다 /-ㄴ다 /-는다	272
18.2. Negation (2): -지 못하다	273
18.3. Konjunkionalendung -며	274
18.4. Konjunkionalendung -려면	276
18.5. Konjunkionalendung -게	277
18.6. Prospektiv: -게 + 되다	277
18.7. Instrumental (4): -로써	279
18.8. Modifizierende Endung -도 (2)	279
18.9. Attributiver Gebrauch postpositionaler Fügungen	282
18.10. Ausdrucksmöglichkeit für <i>wenig(e)</i>	284
Text II: 조선민주주의인민공화국 교육제도 Das Bildungssystem der Demokratischen Volksrepublik Korea	284
Übungen	286

19. Lektion

Text I: 탁구애호가 — Der Tischtennisfan	290
Grammatik und Sprachregeln	291
19.1. Konjunkionalendung -지만	291
19.2. Konjunkionalendung -면서	292
19.3. Konjunkionalendung -아서 /-어서 /-여서 (2): Kausalsätze	293
19.4. Ablativ: -로부터	294
19.5. Temporalsätze der Nachzeitigkeit	295
19.6. Hilfsnomen 줄 (1): Ausdruck der Fähigkeit	296
19.7. Ausdruck des Wunsches (2): -고 + 싶다 / 싶어하다	297
19.8. -아 /-어 /-여 + 지다 (1)	301
19.9. Prädikative Formen der Adjektivwörter auf -적	301
19.10. Pejoratives Substantiv/Suffix 늪	304
Text II: 극장구경 — Theaterbesuch	304
Übungen	306

20. Lektion

Text I: 부주의 — Unaufmerksamkeiten	311
Grammatik und Sprachregeln	312
20.1. Attributivendung -ㄴ	312
20.2. Konjunkionalendung -는데 /-ㄴ데	314

20.3. Hilfsnomen 줄 (2)	315
20.4. Modalkonstruktion -아도 /-어도 /-여도 + 좋다: Erlaubnis	318
20.5. Modalkonstruktion -아 /-어 /-여 + 보다: Versuch	319
20.6. Temporalsätze: Konstruktion -고 때	320
20.7. -아 /-어 /-여 + 지다 (2)	322
20.8. Satzschlußendung -지요 /-지	323
20.9. Die Himmelsrichtungen im Koreanischen	324
Text II: 대성산유원지 Das Park- und Erholungsgebiet Taesöngsan	325
Übungen	327

21. Lektion

Grammatik und Sprachregeln	331
21.1. Modifizierende Endung -나 /-이나 (2)	331
21.2. Konjunkionalendung -고 (4)	334
21.3. Hilfsnomen 데	334
21.4. Postposition 있어서	337
Text: 조선사람들의 식생활 Die Eßgewohnheiten der Koreaner	338
Übungen	340

22. Lektion

Text I: 전보 — Das Telegramm	345
Grammatik und Sprachregeln	346
22.1. Indirekte Rede (1)	346
22.2. Konjunkionalendung -아도 /-어도 /-여도 (1)	351
22.3. Attributivendung -던	354
22.4. Konstruktion -아 /-어 /-여 + 가지고: Vollendung der Handlung	356
22.5. Konstruktion -ㄴ(-던,-는) 일이 있다 / 없다: Darstellung eines Ereignisses der Vergangenheit	357
22.6. Hilfsnomen 뿐	359
22.7. Ausdruck des Passivs durch 받다	360
22.8. Tageszahlwörter	360
Text II: 병원에서 — Im Krankenhaus	363
Übungen	365

23. Lektion

Text I: 시험을 앞두고 – Vor der Prüfung	369
Grammatik und Sprachregeln	371
23.1. Konjunktionalendung -아 /-어 /-여	371
23.2. Konjunktionalendung -아도 /-어도 /-여도 (2)	373
23.3. Konjunktionalendung -므로: Kausalsätze	374
23.4. Kasusendung -처럼: Vergleichskasus	375
23.5. Kasuskonstruktion -을 ... -로: Spezifizierung	375
23.6. Verlaufsform (2): -아 /-어 /-여 + 가다 / 오다	377
23.7. Hilfsnomen 등 (2)	378
Text II: 맑고 자원이 풍부한 조선동해 Das klare und reiche Koreanische Ostmeer	379
Übungen	381

24. Lektion

Text I: 눈내린 아침에 – An einem verschneiten Morgen	385
Grammatik und Sprachregeln	386
24.1. Konjunktionalendung -도록	386
24.2. Konjunktionalendung -아서 /-어서 /-여서 (3)	387
24.3. Hilfsnomen 듯	389
24.4. Instrumental (5): -로 + 하여: Kausalbestimmungen	390
24.5. Verbalnomina auf -ㅁ (1)	391
24.6. 보다 als Gradationsadverb	392
Text II: 금강산을 찾아서 (1) Zu Besuch im Diamantgebirge (1)	392
Übungen	394

25. Lektion

Text I: 입원한 친구를 찾아서 Besuch bei einem Freund im Krankenhaus	398
Grammatik und Sprachregeln	399
25.1. Konjunktionalendung -니 (1)	399
25.2. Konjunktionalendung -자	401
25.3. Konjunktionalendung -다가	402
25.4. Konjunktionalendung -기수록	404
25.5. Dativ: -에, -에게 (3)	405
25.6. Isoliert stehender Fragesatz als Begründungssatz	406
25.7. Modalkonstruktion -는/-ㄴ /-ㄴ것 같다: Vermutung	408
25.8. Indirekte Rede (2)	409
25.9. Hilfsnomen 만큼	412

Text II: 금강산을 찾아서 (2)	
Zu Besuch im Diamantgebirge (2)	414
Übungen	416
 <u>26. Lektion</u>	
Grammatik und Sprachregeln	424
26.1. Konjunkionalendung -려고: Finalsätze (3)	424
26.2. -려- + Verbalendungen	425
26.3. Konstruktion -는/-ㄴ/-던것이다	427
26.4. Attributiv gebrauchte Kasusformen	428
26.5. 내다 als Hilfsverb: Vollendung der Handlung	429
Text: 고려의 수도 개성	
Kaesöng, die Hauptstadt von Koryö	430
Übungen	433
 <u>27. Lektion</u>	
Grammatik und Sprachregeln	437
27.1. Konjunkionalendung -나	437
27.2. Kopulative Verknüpfung durch 뿐[만] 아니라 und 물론[이고]	438
27.3. Modifizierende Endung -까지	440
27.4. Subjektskasus (2): -께서: Subjektskennzeichnung mit Einschluß von Höflichkeit	441
27.5. Hilfsnomen 만	442
27.6. 놓다 als Hilfsverb: Vollendung der Handlung	444
Text I: 특색있는 안골경기장 — Das Angol-Stadion, ein Stadion mit besonderer Note	445
Text II: 축구경기 — Das Fußballspiel	446
Übungen	448
 <u>28. Lektion</u>	
Grammatik und Sprachregeln	453
28.1. Debitiv (2): -지 않으면 안되다	453
28.2. Modalkonstruktion -기로 하다: Entschluß	454
28.3. Faktitiv: -게 + 하다	456
28.4. Konjunkionalendung -거나	462
28.5. Konjunkionalendung -니 (2)	464
28.6. Instrumental (6): -로써	465
28.7. Verbalnomina auf -ㅁ (2)	466
Text: 훈민정음 — Das Hunminjöngüm	470
Übungen	472

29. Lektion

Grammatik und Sprachregeln	478
29.1. Konjunkionalendung -고서	478
29.2. Konjunkionalendung -아야 /-어야 /-여야	480
29.3. Konstruktion -리수밖에 없다: Debitiv (3)	482
29.4. Kasusendung -에로: Dativ-Direktiv	482
29.5. Modifizierende Endung -야 /-이야	483
29.6. Konjunkionalendung -면 (2)	485
Text: 조선의 벼농사 — Reisanbau in Korea	485
Übungen	488

30. Lektion

Text: 어부와 금고기 — Der Fischer und der Goldfisch	492
Grammatische Erläuterungen	496
30.1. Abriß der Satzschlußformen	496
30.2. Quotativ	503
30.3. Emotional gefärbte Prädikate	505
30.4. Modalausdrücke	509
30.5. Konjunkionalendungen	511
30.6. Kasusendungen	513
30.7. Modifizierende Endungen	517
30.8. Lautverkürzung und -ausfall	519
30.9. Hilfsverben	521
30.10. Direktes Objekt beim Passiv	522
Schlüssel zu den Übungen	524
4. Lektion	524
5. Lektion	525
6. Lektion	529
7. Lektion	532
8. Lektion	535
9. Lektion	538
10. Lektion	542
11. Lektion	545
12. Lektion	551
13. Lektion	556
14. Lektion	560
15. Lektion	564
16. Lektion	569
17. Lektion	572
18. Lektion	576

19. Lektion	579
20. Lektion	584
21. Lektion	587
22. Lektion	591
23. Lektion	595
24. Lektion	599
25. Lektion	601
26. Lektion	609
27. Lektion	612
28. Lektion	616
29. Lektion	621
Grammatischer Index	
deutsch	626
koreanisch	633
Glossar	641

Einleitung

Dieses Lehrbuch besteht aus 30 Lektionen, von denen die ersten vier der Einführung in Schrift und Aussprache des Koreanischen dienen und auf der Grundlage einfachster Satzmodelle mündliche Sprachpraxis vorstellen. Interessenten, die das Lehrbuch im Selbstunterricht benutzen, wird empfohlen, zunächst zusammenhängend jeweils den Teil **Schrift und Aussprache** dieser Lektionen durchzuarbeiten und sich danach dem Teil **Mündliche Sprachpraxis** zuzuwenden.

Die 5. - 25. Lektion sind (mit Ausnahme der 10., 16. und 21. Lektion, die als Wiederholungslektionen konzipiert wurden) wie folgt aufgebaut:

Text I Demonstriert wichtige grammatische Erscheinungen, die in der Lektion neu eingeführt werden.

Grammatik und Sprachregeln

Hier soll das Verständnis der koreanischen Grammatik durch Bezugnahme auf Gegebenheiten des Deutschen erleichtert werden. Aus der deutschen Schulgrammatik oder beim Erlernen der europäischen Schulfremdsprachen gewohnte Termini fehlen jedoch, wenn diese Termini falsche Vorstellungen über den Charakter der jeweiligen sprachlichen Erscheinung des Koreanischen begünstigen könnten.

Text II Bietet die im Teil Grammatik und Sprachregeln behandelten Inhalte in neuem/anderem Zusammenhang.

Übungen Dienen der Festigung der neu vermittelten, aber auch früher gewonnener Kenntnisse.

Die Lektionen 1 - 25 sind als Grundkurs anzusehen, während die Lektionen 26 - 30 den Charakter von Aufbaulektionen haben, so daß auf einführende Texte verzichtet werden konnte.

Im Anhang (S. 524 ff) finden sich:

Schlüssel zu den Übungen

Grammatischer Index, bestehend aus zwei Abteilungen:

- (1) Index deutschsprachiger Begriffe als Sachregister, das die in den Lektionen behandelten grammatischen sowie auch wichtige phonetische Erscheinungen erfaßt.
- (2) Index der im Lehrbuch vorgestellten grammatischen Mittel des Koreanischen.

Glossar

Es wurden die in den Lektionstexten, Grammatikbeispielen und Übungen auftretenden koreanischen Vokabeln erfaßt. Die dazu angegebenen deutschen Bedeutungen beziehen sich zwar grundsätzlich auf den jeweiligen Textzusammenhang, beschränken sich jedoch, wo es angeraten erschien, nicht auf diesen.

Gelegentlich wurden Angaben zur Wortartenzugehörigkeit hinzugefügt, um auf bestimmte Eigenheiten des Koreanischen aufmerksam zu machen und der Gefahr von Fehlzuordnungen und daraus resultierender Mißverständnisse zu entgehen, z. B. 언제 pron wann.

Aus dem Schriftbild nicht ableitbare Aussprachebesonderheiten wurden durch Zusätze in eckigen Klammern kenntlich gemacht, z. B. 성과 [-파], d. h. die Aussprache ist wie 성파.

Bei den davon betroffenen Verben wurden Hinweise auf unregelmäßige Konsonantenänderungen gegeben, z. B. 가깝다 (ㅂ→우), d. h. es wird ein Stamm 가까우- gebildet.

Gelegentlich werden Angaben zur Rektion von Verben und deverbale Postpositionen gemacht, besonders dann, wenn die deutschen Äquivalente ein anderes Rektionsverhalten aufweisen, das zur Quelle von Fehlern werden kann.

Abweichungen vor allem orthographischer Art zwischen Nord- und Südkorea wurden durch Hinzufügen der jeweiligen südkoreanischen Form (SK) kenntlich gemacht.

Das Glossar dieses Lehrbuchs kann – zumal es nur in der Richtung Koreanisch-Deutsch erstellt wurde – selbstverständlich kein Wörterbuch ersetzen. Deshalb wird Benutzern, die an einer weitergehenden Beschäftigung mit dem Koreanischen interessiert sind, empfohlen, sich in Südkorea relativ preiswert angebotene Wörterbücher wie *Essence Deutsch-Koreanisches Wörterbuch* oder *Essence Koreanisch-Deutsches Wörterbuch* des Minjung Seorim Verlags Seoul (auf Dünndruckpapier und daher trotz ihres respektablen Umfangs von jeweils mehr als 2000 Seiten durchaus handlich) zu beschaffen.

Ferner werden zu dem vorliegenden Lehrbuch Audiokassetten mit einer (Gesamt-)Spieldauer von fast 4 Stunden angeboten, auf die die Texte der Lektionen 5 - 30 aufgesprochen wurden.

Allgemeine Bemerkungen zur koreanischen Sprache

Auf der Koreanischen Halbinsel leben mindestens 65 Mio Menschen (etwa zwei Drittel davon im Süden und ein Drittel im Norden; neueste Quellen nennen bereits eine Gesamtzahl von 70 Mio).

Die ethnische und damit sprachliche Situation ist nahezu homogen, denn außer einer unbedeutenden, ca. 30 000 Personen umfassenden chinesischen Minderheit leben dort ausschließlich Koreaner.

Koreanisch wird außer auf der Koreanischen Halbinsel von mehr oder weniger zusammenhängenden Bevölkerungsgruppen in China (ca. 1,5 Mio Sprecher, größtenteils in Nordostchina, der ehemaligen Mandschurei, hier vor allem im Autonomen Gebiet Tsien-tao, koreanisch: Kando), Japan (600 000 - 650 000 Sprecher), der ehemaligen Sowjetunion (ca. 300 000 Sprecher, vor allem in Kasachstan, aber auch in Sibirien, in der Gegend von Wladiwostok und auf Sachalin), in den USA und hier vor allem auf Hawaii gesprochen.

Das Koreanische zählt zu den agglutinierenden Sprachen, weist jedoch — besonders im Bereich des Verbs — auch flektierende Züge auf.

Die Herkunft des Koreanischen und damit seine Einordnung in eine bestimmte genealogisch definierte Sprachfamilie sind umstritten. Versuche, das Koreanische den Dravida-Sprachen des südlichen Indien (H.B. Hulbert) oder den indoeuropäischen Sprachen (A. Eckardt, H. Koppelman) zuzuordnen, waren wenig überzeugend. Diskutierenswerter sind schon die Versuche, das Koreanische mit den paläoasiatischen Sprachen in Beziehung zu bringen. Am verbreitetsten ist jedoch die Ansicht, daß das Koreanische zur altaischen Sprachfamilie gehört und darunter den tungusischen Sprachen am nächsten steht. Tatsache ist jedoch, daß einige Merkmale der altaischen Sprachen dem Koreanischen fehlen, so daß es keine schlüssige Antwort darauf gibt, ob das Koreanische sich zu einem relativ frühen Zeitpunkt von den altaischen Sprachen abgesondert hat (möglicherweise zu einem so frühen Zeitpunkt, als die Merkmale, die die heutigen altaischen Sprachen ausmachen, sich in ihrer Gesamtheit noch gar nicht herausgebildet hatten) oder ob es irgendwann durch altaische Sprachen beeinflusst wurde, ohne selbst genealogisch von diesen herzustammen bzw. mit ihnen verwandt zu sein. Dieser unsicheren Faktenlage ist es denn auch geschuldet, wenn manche Autoren das Koreanische als eine Sprache ohne verwandtschaftliche Beziehungen zu anderen Sprachen ansehen. Es sollte jedoch keinesfalls übersehen werden, daß

das Koreanische im Sprachbau sehr große Ähnlichkeit mit dem Japanischen aufweist, wie immer dies auch zu erklären ist und wo immer die Wurzeln dafür liegen.

Der koreanische Sprachraum wird gewöhnlich in 6 Dialektgebiete unterteilt:

- (1) die nordöstlichen Dialekte, die im wesentlichen die Provinzen Nord- und Süd-Hamgyōng sowie Ryanggang umfassen,
- (2) die nordwestlichen Dialekte, die im wesentlichen in den Provinzen Nord- und Süd-P'yōngan sowie Chagang gesprochen werden,
- (3) die mittelmoreanischen Dialekte in den Provinzen Kyōnggi, Hwanghae, Kangwōn sowie Nord- und Süd-Ch'ungch'ōng,
- (4) die südöstlichen Dialekte in den Provinzen Nord- und Süd-Kyōngsang,
- (5) die südwestlichen Dialekte in den Provinzen Nord- und Süd-Chōlla,
- (6) der Dialekt der Insel Cheju.

Darunter weist der Cheju-Dialekt infolge der Insellage sicher die eigentümlichsten Besonderheiten auf, während die mittelmoreanischen Dialekte insofern, als aus ihnen die koreanische Hochsprache hervorgegangen ist, eigentlich schon nicht mehr als Dialekte anzusehen sind. Zumindest weisen sie die geringsten Abweichungen von den Normen der Hochsprache auf.

Hervorzuheben ist, daß infolge der politischen Teilung der Halbinsel und der Entwicklung von P'yōngyang zum politischen und wirtschaftlichen Zentrum Nordkoreas der zur nordwestlichen Dialektgruppe gehörende Dialekt der Provinz (Süd-)P'yōngan erheblichen Einfluß auf die sprachliche Norm Nordkoreas erlangte. So kann festgestellt werden, daß in der Hochsprache des Südens die Traditionslinie der alten Söuler Hochsprache ihre Fortsetzung gefunden hat, während diese Traditionslinie im Norden in Form der sogenannten "koreanischen Kultursprache" (조선 문화어) gebrochen wurde.

Die seit der Teilung Koreas vergangenen 45 Jahre haben auch in der Söuler Hochsprache als der sprachlichen Norm des Südens ihre Spuren hinterlassen, und die unterschiedlichen Gesellschaftsstrukturen im Süden und im Norden — zumal unter den Bedingungen totaler gegenseitiger Abschließung und Berührungsängste — sind Ursache dafür, daß von einer gemeinsamen sprachlichen Norm längst nicht mehr die Rede sein kann. Schließlich hat eine

seit Mitte der 60er Jahre in Nordkorea durch staatliche Institutionen betriebene Sprachpolitik nicht eben auf Bewahrung sprachlicher Homogenität hingewirkt. Dabei sollten jedoch zwei Dinge nicht übersehen werden:

— Auch in Südkorea wird der Einfluß der Kräfte immer stärker, die sich für die Zurückdrängung der chinesischen (sino-koreanischen) Lexik und des Gebrauchs chinesischer Zeichen einsetzen und die damit partiell in derselben Richtung wirken wie die nordkoreanische Sprachpolitik.

— Bei aller Beeinflussung durch die in Nordkorea beheimateten Dialekte baut auch die "koreanische Kultursprache" des Nordens auf der ererbten sprachlichen Norm auf. Deren Traditionslinie mag zwar gebrochen sein, aufgehoben ist sie jedoch nicht.

Verzeichnis der Abkürzungen und Symbole

adj	Adjektivwort
adv	Adverb, Adverbialform
attr	Attributivform (des Verbs)
E-St	einfacher Stamm (des Verbs)
FBT	Formbildungstyp (des Verbs)
HS	Hauptsatz, übergeordneter Satz
interj	Interjektion
K-St	verkürzter Stamm (des Verbs)
NK	Nordkorea
NS	Nebensatz, untergeordneter (abhängiger) Satz
num	Numerale, Zahlwort
Pl.	Plural
postp	Postposition, postpositionsartig gebrauchtes Wort
prf	Präfix
pron	Pronomen
Ps.	Person
SF	Subordinationsform (des Verbs)
SK	Südkorea
subst	Substantiv
subst def	defektives Substantiv
vi	intransitives Verb
vq	qualitatives Verb
vt	transitives Verb
W-St	erweiterter Stamm (des Verbs)
~	Wiederholung des Stichworts (im Glossar)
≐	entspricht annähernd
↑	siehe
←	leitet sich her aus, geht zurück auf
→	ergibt, wird zu
↔	transformierbar in beiden Richtungen
→→	ist zu transformieren zu, ergibt (bei Übungen)
*	unkorrekt gebildete Wortform, unkorrekt gebildeter Satz
[]	fakultative (weglaßbare) Komponente
/ /	Phonem
[]	Laut; Aussprache wie
	zur Bildung der Übungssätze ist das auf derselben Zeile Stehende zu kombinieren
	zur Bildung der Übungssätze ist das inhaltlich Passende zu kombinieren

1. Lektion

제 1 과

1.1. Schrift und Aussprache

1.1.0. Allgemeines

Die koreanische Schrift wurde Mitte des 15. Jh. durch eine Gelehrtenkommission unter der Ägide des Koryŏ-Königs Sejong geschaffen und wird – mit geringfügigen Veränderungen, die der seither vor sich gegangenen Entwicklung des Lautbestands des Koreanischen geschuldet sind – bis zum heutigen Tag für die schriftliche Fixierung des Koreanischen benutzt.

Die koreanische Schrift zählt zu den Buchstabenschriften und repräsentiert somit den höchstentwickelten Typ von Schriftsystemen, weshalb sie als relativ leicht erlernbar angesehen werden kann. Allerdings werden die Buchstaben nicht linear aneinandergereiht, sondern nach bestimmten Regeln zu Silbenkomplexen verbunden, was Probleme bei der Technisierung dieser Schrift (Schreibmaschine, Typographie) mit sich brachte. Diese Sachlage gab in der Vergangenheit mehrfach Anlaß zu Überlegungen über Schriftreformen, jedoch gelangte man über Orthographiereformen bei Beibehaltung des Charakters der Schrift nicht hinaus. Die Computertechnik hält inzwischen auch für dieses Problem Lösungen bereit, so daß es seine Brisanz verloren haben dürfte.

Die koreanischen Buchstaben repräsentieren ihrem Wesen nach nicht Laute, sondern Phoneme als Bündel distinktiver Lautmerkmale mit bedeutungsunterscheidendem Charakter. Phonem und Laut fallen zwar häufig zusammen – dies ist im Koreanischen bei den Vokalen im wesentlichen der Fall – können aber auch differieren. Letzteres gilt vor allem für die koreanischen Konsonanten, wo die meisten (Konsonant-)Phoneme je nach der Stellung im Wort bzw. ihrer lautlichen Umgebung durch verschiedene lautliche Varianten realisiert werden. Diese werden als positionelle oder kombinatorische Varianten (auch einfach Stellungsvarianten) bezeichnet.¹⁾ (Vgl. z. B. die unterschiedliche Realisierung des deutschen Phonems /s/ als (stimmloses) [s], (stimmhaftes) [z] bzw. "sch" [ʃ].)

¹ Vgl. Conrad, R. (Hrsg.): Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini. Leipzig 1985. S. 178.

Die Regeln für die Stellungsvarianten sind relativ gut überschaubar und bereiten auch dem Lernanfänger keine übermäßigen Schwierigkeiten, da die Stellungsvarianten zumeist aus der Schriftform, d. h. der Form, in der uns sprachliche Äußerungen schriftlich fixiert gegenüberreten, ableitbar sind.

Probleme bestehen jedoch in zweierlei Hinsicht:

Erstens begegnen Unterschiede in der Realisierung einiger Phoneme je nachdem, ob sie in rein koreanischen Wörtern oder sinokoreanischen Wörtern (koreanischen Wörtern chinesischer Herkunft) auftreten. Zwar sind die Regeln hierfür gut überschaubar, aber da dieses Lehrbuch keine chinesischen Zeichen vermittelt, wird dem Lernenden grundsätzlich nicht bewußt, ob ein Wort rein koreanisch oder sinokoreanisch ist.

Zweitens treten in manchen Fällen nicht aus der Schriftform ableitbare Lautveränderungen bei der Bildung von zusammengesetzten Wörtern (Komposita) oder von Wortgruppen bzw. Wortverbindungen auf. Zum Teil resultieren diese Lautveränderungen aus Relikten früherer Lautformen der betreffenden Wörter, die in der Schriftform nicht erscheinen, da dieser die derzeitige Lautung bei isoliertem Auftreten des jeweiligen Wortes zugrunde liegt. Möglicherweise kann dieses Phänomen auch auf unterschiedliche Stellungsvarianten außer Gebrauch gekommener Phoneme bzw. der dafür benutzten Grapheme zurückgeführt werden. Die Regeln für diese Lautveränderungen sind kompliziert, und ihre korrekte Anwendung verlangt größere sprachliche Kompetenz, als sie in einem Grundkurs erworben werden kann. Deshalb werden in diesem Lehrbuch alle Aussprachebesonderheiten von Wörtern, soweit sie nicht aus der Schriftform mittels leicht handhabbarer Regeln ableitbar sind, im Glossar vermerkt.

Nachfolgend werden einige allgemeine phonetische Merkmale des Koreanischen dargelegt:

(1) Das Koreanische hat eine Vorliebe für offene Silben.

Es ist zwar eine unbestreitbare Tatsache, daß in der Schriftform zahlreiche geschlossene (auf Konsonant endende) Silben erscheinen, jedoch gilt die Regel, daß der Schlußkonsonant der vorangehenden Silbe als Anfangskonsonant der nachfolgenden Silbe gesprochen wird, wenn diese auf einen Vokal anlautet.

Beispiel /son-i/ *die Hand* (Subjektskasusform), sprich [so-ni], oder /sip-il/ *elf*, sprich [si-bil].

Diese Erscheinung ist zumindest teilweise vermutlich dem Umstand geschuldet, daß die koreanischen Vokale nie mit festem Einsatz (Knacklaut) gebildet werden.

(2) Das Koreanische kennt weder am Wortanfang noch am Wortende Konsonanthäufungen.

Zwar treten in der Schriftform Doppelkonsonanten am Wortende (oder Silbenende) auf, jedoch verteilen sich diese in der Aussprache entweder auf zwei Silben (z. B. /chölm-ün/ *jung*, sprich [chöl-mün]), oder, wenn dies nicht möglich ist, weil der Doppelkonsonant vor einer Sprechpause steht oder die folgende Silbe auf Konsonant anlautet, verstummt einer der beiden Konsonanten (z. B. /chölm-ta/ *jung sein*, sprich [chöm-ta]; /kaps/ *Preis*, sprich [kap]; vgl. 4.1.1.).

Das Fehlen von Konsonanthäufungen erschwert jedoch die Transkription (Umschrift) von Fremdwörtern, auch Orts- und Personennamen aus Sprachen, in denen Konsonanthäufungen auftreten, ins Koreanische, z. B. /a-i-sü-khü-rim/ *Speiseeis*, *Eiskrem* (*ice cream*) oder /tū-re-sü-den/ *Dresden*. Gleichzeitig demonstrieren diese Beispiele die oben angesprochene Vorliebe für offene Silben, hier sogar die Notwendigkeit der Silbenöffnung durch einen Vokal (ü), u. a. deshalb, weil Geräuschlaute am Silbenende ihre Qualität ändern (vgl. 1.1.3.2. und 2.1.3.3.).

(3) Die Gesetze für die Realisierung der Stellungsvarianten der Phoneme gelten häufig über Wortgrenzen hinweg.

Insbesondere beim unbewußten Sprechen überschreitet das Segment (Abschnitt in der linearen Ausdehnung der Rede), innerhalb dessen die Gesetze für die Realisierung der Stellungsvarianten der Phoneme gelten, häufig die Wortgrenzen, sofern und solange ohne Sprechpause weitergesprochen wird. Da dies in starkem Maße von den individuellen Sprechgewohnheiten des einzelnen Sprechers sowie, wie bereits angedeutet, vom Grad der Bewußtheit des Sprechens abhängig ist, sind regelhafte Aussagen zu diesem Phänomen nur schwer zu treffen. Deshalb sowie aus Gründen der Vereinfachung der Beschreibung werden auch in diesem Lehrbuch die Stellungsvarianten nur innerhalb der Wortgrenzen dargelegt.

Für die Transkription des Koreanischen existiert kein international verbindliches System. Sehr verbreitet ist das System nach McCune-Reischauer, das auch in diesem Lehrbuch für die Transkription von Namen benutzt wird. Jedoch verwenden wir fortan in der 1. bis 4. Lektion für die phonetische Transkription koreanischen Sprachmaterials eine Transkription, deren wesentliche Elemente auf H.F.J. JUNKER²⁾ zurückgehen. Bei der Vorstellung der

²⁾ Junker, H.F.J.: Über Phoneme im Koreanischen. in: Wissen-

koreanischen Buchstaben und ihrer Aussprache werden jeweils beide Transkriptionsvarianten angegeben.

1.1.1. Grundbuchstaben

1.1.1.1. Vokalbuchstaben

ㅏ	ㅑ	ㅓ	ㅕ	ㅗ	ㅛ
a	ɛ	o	u	u	i
a	ö	o	u	ü	i
					(Junker)
					(McCune-Reischauer)

1.1.1.2. Konsonantbuchstaben

ㅂ	ㅌ	ㅋ	ㅈ	ㅊ	ㅍ	ㅍ	ㅍ	ㅍ	ㅍ	ㅍ
p	t	k	č	s	m	n	ŋ	r-l	h	
p	t	k	ch	s	m	n	ng	r-l	h	
										(Junker)
										(McCune-Reischauer)

1.1.2. Silbenstruktur

Wir betrachten die Silbenstruktur von zwei Seiten, der graphischen Seite und der phonetischen Seite.

1.1.2.1. Graphische Silbenstruktur

Es begegnen die folgenden Silbentypen, wobei K einen Konsonantbuchstaben und V einen Vokalbuchstaben bezeichnet:

KV — KVK — KVKK

Die Buchstaben werden nicht linear aneinandergereiht, sondern nach den folgenden Regeln zu Silbenkomplexen verbunden:

- (a) Die Vokale ㅏ, ㅑ und ㅓ werden rechts neben den Anfangskonsonanten geschrieben, z. B.

ㅏㅑ /na/ ㅑㅓ /te/ ㅓㅏ /pi/.

schaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin III (1953/54) 1, S. 25 - 31.

Junker, H.F.J.: Die Umschrift des Koreanischen. in: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung II (1954) 1, S. 144-164.

- (b) Die Vokale ㅏ, ㅑ und ㅓ werden unter den Anfangskonsonanten geschrieben, z. B.

소 /so/ 주 /ču/ 그 /kʷ/

- (c) Der Schlußkonsonant bzw. das Schlußkonsonantenpaar geschlossener Silben wird am unteren Rand der Silbe geschrieben, und zwar

- bei Silben mit ㅏ, ㅑ oder ㅓ als Vokal in gerader Linie genau in der Mitte, z. B.

물 /mul/ 습 /sʷp/ 손 /son/ 톨 /tols/

- bei Silben mit ㅗ, ㅛ oder ㅜ als Vokal meist ein wenig rechts von der Mitte, z. B.

각 /kak/ 강 /kaŋ/ 설 /sɛm/ 법 /pɛp/

집 /čip/ 길 /kil/ 값 /kaps/ 넓 /nɛlp/

Die so gebildeten Silben werden im Text heutzutage von links nach rechts fortlaufend nebeneinandergesetzt. In der Vergangenheit war Vertikalschreibung von oben nach unten (dabei die jeweils folgende Zeile links von der vorhergehenden) üblich, die auch heute noch anzutreffen ist, in Südkorea häufiger, in Nordkorea seltener.

Die Gestalt der Silbe sollte so dimensioniert sein, daß sie ein gedachtes Quadrat ausfüllt. Insbesondere muß der Anfänger darauf achten, daß die vertikale Ausdehnung der Silbe nicht unproportioniert lang ausfällt, z. B. nicht

물 공 길 라 sondern 물 공 길 라

Es ist unschwer zu erkennen, daß sich Gestalt und Dimensionen der Einzelbuchstaben je nachdem verändern, in welchem Abschnitt des gedachten Silbenquadrats sie, kombiniert mit welchen anderen Buchstaben, erscheinen. Ferner werden die Buchstaben bei der Silbenbildung nach Möglichkeit ineinander eingreifend geschrieben, sofern ihre Form dies zuläßt, z. B.

너 더 섬 전 조 공 군 긴

Diese ineinandergreifende Schreibung ist häufig sogar notwendig, um die Forderung nach Ausfüllung eines gedachten Quadrats zu erfüllen, ohne die einzelnen Buchstaben zu stark zu deformieren.

Andererseits lassen diese Schreibregeln erahnen, wie groß die Hindernisse sind, die bei der Technisierung der koreanischen Schrift z. B. in modernen Schreibmaschinen zu überwinden waren oder bis zur Perfektion noch zu überwinden sind.

1.1.2.2. Phonetische Silbenstruktur

Unter phonetischem (lautlichem) Aspekt sind folgende Silbentypen vorhanden:

V — KV — VK — KVK

Die Gegenüberstellung mit der graphischen Silbenstruktur bzw. den graphischen Silbentypen zeigt Nichtübereinstimmung in zwei Punkten:

- (1) Unter phonetischem Aspekt existieren vokalisch anlautende Silben (V, VK), nicht aber unter graphischem Aspekt.

Dies hat historische Ursachen und erklärt sich so, daß vokalisch anlautende Silben den Konsonanten 〇 /ŋ/, jedoch nicht als Lautzeichen, sondern nurmehr als obligatorisches und stummes Rechtschreibungszeichen, zum Anfangsgraphem haben, z. B.

이 [i], 안 [an], 얼 [eɭ], 옥 [ok], 우 [u], 응 [ʷŋ].

- (2) Unter graphischem Aspekt existieren auf Doppelkonsonant endende Silben (KVKK), nicht aber unter phonetischem Aspekt. Die Erklärung hierfür besteht darin, daß die moderne Orthographie des Koreanischen primär die Morphemgrenzen und erst sekundär (innerhalb des Morphems als der kleinsten bedeutungstragenden, d. h. semantisch nicht weiter aufgliederbaren sprachlichen Einheit) die Sprechsilbengrenzen deutlich macht, die Aussprache hingegen nicht immer die Morphemgrenzen hervortreten läßt. So sind Konsonanthäufungen innerhalb der Silbe also eine theoretisch-phonologische, aber keine praktisch-phonetische Erscheinung des Koreanischen. Wie bereits bei 1.1.0. erwähnt, verstummt einer der zwei auslautenden Konsonanten, sofern es nicht möglich ist, den zweiten als Anlautkonsonanten einer nachfolgenden Silbe zu sprechen (im einzelnen vgl. 4.1.1.).

Kennzeichnend für die phonetische Silbenstruktur des Koreanischen ist ferner, daß, wie ebenfalls bereits angedeutet, ein zwischen Vokalen stehender Einzelkonsonant innerhalb eines Wortes oder Sprechtaktes grundsätzlich als Anlautkonsonant der folgenden Silbe gesprochen wird, auch wenn er unter morphologischem Gesichtspunkt und mithin orthographisch zur vorangehenden Silbe gehört. Vgl. z. B. das Wort 사람 *Mensch*:

사람은 /sa-ram-ɯn/ sprich [sa-ra-mɯn] der *Mensch* (Subjektsform im Singular); 사람들은 /sa-ram-tɯr-ɯn/ sprich [sa-ram-dɯ-rɯn] die *Menschen* (Subjektsform im Plural)

Andererseits gilt als gesichert, daß das Wort 사람 *Mensch* auf das Verb (den Verbstamm) 살 /sar-/ *leben* zurückgeht. Dennoch wird es nicht *살암 /sar-am/, sondern 사람 /sa-ram/ geschrieben, da die Bedeutung von /am/ hier nicht mehr eindeutig bestimmbar ist und daher die gesamte Lautfolge [saram] als ein Morphem anzusehen ist, dem ein Semem, nämlich *Mensch* zuzuordnen ist. So demonstriert dieses Beispiel die sowohl morphologischen als auch (innerhalb des Morphems) phonetischen Prinzipien folgende Orthographie des Koreanischen.

1.1.3. Aussprache

1.1.3.1. Vokale

- ㅏ /a/ wird wie deutsches /a/ gesprochen.
- ㅓ /ɛ/ ist ein halboffener ungerundeter postalataler Laut, bei dessen Artikulation die Zunge nach hinten verschoben und ihr hinterer Teil etwas gehoben wird. Zum Üben der Aussprache des ㅓ sollte man sich bemühen, mit der Mundstellung des [a] ein [o] zu artikulieren.
- ㅗ /o/ ist ein mit Lippenrundung artikulierter Laut, der jedoch dem deutschen offenen /o/, z. B. in "offen", ähnlicher klingt als dem geschlossenen /o/, z. B. in "Ofen".
- ㅜ /u/ ist ein mit starker Lippenrundung gesprochenes /u/, jedoch weniger gespannt als deutsches /u/.

- ㅁ /ɯ/ ist ein geschlossener ungerundeter postpalataler Laut. Er entsteht, wenn man mit der oben beschriebenen Mund- und Zungenstellung ein [u] zu artikulieren versucht. Es ist deshalb nicht falsch, diesen Laut als ein ungerundetes /u/ zu bezeichnen.
- ㅣ /i/ ist ein etwas enger, also mit stärkerer Zungenhebung als im Deutschen gesprochenes /i/.

1.1.3.2. Konsonanten

- ㅂ /p/, ㅌ /t/ und ㅋ /k/ sind mit schwacher Spannung und ohne Hauch artikulierte Verschußlaute. Die fehlende Behauchung ist ein Merkmal dieser Laute, das Deutschen ihre normgerechte Artikulation erschwert, sofern sie stimmlos realisiert werden.

Wir unterscheiden drei grundlegende Stellungsvarianten dieser drei Phoneme:

- (a) Stimmlose Aussprache: [p], [t], [k], wie oben beschrieben
Diese Stellungsvariante tritt auf

(1) am Wortanfang, z. B.

비 [pi] Regen 다 [ta] alle, ganz 그 [kɯ] dieser

(2) im Wortinneren nach Konsonanten außer ㅁ, ㄴ, ㅇ und ㄹ³⁾, z. B.

학부 [hak-pu] Fakultät 복도 [pok-to] Korridor, Gang

돕다 [top-ta] helfen 입구 [ip-ku] Eingang

숟가락 [sut-ka-rak] Löffel

- (b) Stimmhafte Aussprache: [b], [d], [g]

Die Aussprache dieser Stellungsvariante bereitet deutschsprachigen Lernenden die wenigsten Schwierigkeiten. Sie tritt auf

(1) im Wortinneren zwischen Vokalen, gleichgültig ob ㅂ, ㅌ bzw. ㅋ den Auslaut der vorangehenden oder den Anlaut der nachfolgenden Silbe bildet, z. B.

나비 [na-bi] Schmetterling 아들 [a-dɯl] Sohn

³ Strenggenommen muß hier zusätzlich die Erscheinung einer Emphasisierung berücksichtigt werden, vgl. 3.1.2.

Zu einer Besonderheit der Aussprache dieser Phoneme, wenn sie auf ㅇ folgen, vgl. unten bei ㅇ.

굽이 [kub-i → ku-bi] *Biegung, Krümmung, Kurve*

맏아들 [mad-a-dul → ma-da-dul] *ältester Sohn*

먹이 [meg-i → me-gi] *Futter, Nahrung*

고기 [ko-gi] *Fleisch*

- (2) nach den Konsonanten □, ㄴ, ㅇ und ㄹ (Sonorlauten), z. B.

반복 [pan-bok] *Wiederholung*

공부 [koŋ-bu] *Studium, Lernen*

운동 [un-dog] *Sport; Bewegung*

강당 [kaŋ-dag] *Hörsaal, Auditorium, Aula*

감기 [kam-gi] *Erkältung* 살구 [sal-gu] *Aprikose*

- (c) Aussprache als Implosivlaute: [p], [t], [k]

Implosivlaute sind Laute, bei denen es zwar zu einer Verschlußbildung an den Artikulationsorganen kommt, im Unterschied zu Explosivlauten jedoch danach die Öffnung (Sprengung) des Verschlusses unterbleibt. Ihre Artikulation bereitet vom Prinzip her zwar keine Schwierigkeiten, ist jedoch für Deutsche ungewohnt, so daß häufig der Fehler begangen wird, den Verschluß zu sprengen.

- (1) In ihrer reinen Form treten Implosivlaute nur am Wortende auf, genaugenommen nur dann, wenn danach eine Artikulationspause folgt, z. B. in Aufzählungen oder bei der Nennung des betreffenden Wortes, z. B.

밥 [pa_p] *Reis, Essen* 입 [i_p] *Mund*

곧 [ko_t] *gleich, sofort* 국 [ku_k] *Suppe*

박 [pa_k] (Familiennamen)

- (2) Folgt im Wortinneren auf ㅂ, ㄸ bzw. ㅊ ein Konsonant außer □, ㄴ, ㄹ und ㅇ, geht eine unhörbare, d. h. ohne Öffnen des Verschlusses erfolgende Umstellung der Artikulationsorgane auf den nachfolgenden Konsonanten vor sich. Als Beispiele werden hier die bei (a 2) gegebenen Wörter herangezogen, deren Ausspracheumschrift nunmehr bereits wie folgt präzisiert werden kann.⁴⁾

학부 [hak_p-pu] 복도 [po_k-to] 돕다 [to_p-ta]

입구 [i_p-ku] 손가락 [su_t-ka-rak]

⁴ Hier bleibt nach wie vor die Emphasisierung des Anlauts der folgenden Silbe noch unberücksichtigt, vgl. 3.1.2.

- (3) Folgt ein Sonorlaut, und zwar □, ㄴ oder ㄹ, kommt es zur Assimilation des vorangehenden Implosivlauts.
(Vgl. hierzu 3.1.1.)
- (4) Eine Assimilation des Implosivlauts [ɗ] tritt auch dann ein, wenn nach diesem ein s-Laut folgt.
(Vgl. hierzu 3.1.1.)
- (5) Zu den Lautveränderungen der Implosivlaute in dem Fall, daß auf sie ein ㅎ folgt, vgl. unten bei ㅎ.
- ㅈ /t͡ʃ/ ist eine mit schwacher Spannung und ohne Hauch artikulierte palatale Affrikate, d. h. die Kombination eines Verschlußlauts [t] mit darauffolgendem Frikativ [ʃ] ("sch"). Die Transkription durch /t͡ʃ/ ([tʃ] bzw. [tsch] = [ch]) wird der Qualität dieses Lautes insofern nicht voll gerecht, als er in Wirklichkeit zwischen [ts] und [tʃ] steht. Gleiches gilt auch für seine stimmhafte Stellungsvariante [ʒ] (s. u.), die zwischen (stimmhaftem) [dz] und [dʒ] ([dsch]/[j]) steht.
Für die Verteilung der Stellungsvarianten dieses Phonems gilt analog das, was in bezug auf ㅅ, ㄷ und ㄱ dargelegt wurde.
- (a) Stimmlose Aussprache: [t͡ʃ] (nach McCune-Reischauer [ch]),
z. B.
잘 [t͡ʃal] gut 집 [t͡ʃip] Haus 극장 [kuk-t͡ʃaŋ] Theater
학습장 [hak-sʌp-t͡ʃaŋ] Heft 잡지 [t͡ʃap-t͡ʃi] Zeitschrift
받잡다 [pat-t͡ʃap-ta] erhalten, in Empfang nehmen
- (b) Stimmhafte Aussprache: [ʒ] (nach McCune-Reischauer [j]),
z. B.
가족 [ka-ʒok] Familie 아버지 [a-be-ʒi] Vater 맞이하다
[ma-ʒ-i-ha-da → ma-ʒi-ha-da] treffen, aufnehmen, begrüßen
잊어버리다 [i-ʒ-e-be-ri-da → i-ʒe-be-ri-da] vergessen
남자 [nam-ʒa] Mann 손자 [son-ʒa] Enkel
공장 [koŋ-ʒaŋ] Fabrik
- (c) Aussprache als Implosivlaut: [ɗ], z. B.
(1) Auftreten am Wortende:
빚 [pit] Schulden 낮 [nat] Tag
(2) Auftreten im Wortinneren vor Konsonanten außer □, ㄴ,
ㅎ und s-Lauten:
멈다 [met-ta] anhalten
맞보다 [mat-po-da] einander anblicken

- ㅅ /s/ ist ein stimmloser alveolarer Frikativ [s]. Dieses [s] wird vor den Vokalen ㅏ /a/, ㅓ /e/, ㅗ /o/, ㅜ /u/, ㅡ /ɯ/, ㅕ /ä/, ㅖ /e/ und ㅛ /ö/ bisweilen mit leichter Behauchung artikuliert, vor ㅣ /i/ und ㅟ /ü/ dagegen wird es unter dem Einfluß dieser Vokale schwach palatalisiert, also als [ś] gesprochen. Seine Stellungsvarianten sind wie folgt:

(a) Aussprache als stimmloses [s]

Diese Stellungsvariante tritt auf

(1) am Wortanfang, z. B.

사람 [sa-ram] Mensch 소 [so] Rind

시간 [si-gan] Zeit

(2) im Wortinneren zwischen Vokalen, z. B.

조선 [čo-sen] Korea 무슨 [mu-sun] was für ein

이것은 [i-ge-sun → i-ge-sun] dies

(3) im Wortinneren nach allen Konsonanten, wobei hier Assimilations- und Emphasisierungserscheinungen (vgl. 3.1.1., 3.1.2., 4.1.3.) zunächst unberücksichtigt bleiben, z. B.

학습장 [hak-sup-čaŋ] Heft 밥상 [pa-saŋ] Eßtisch

분수 [pun-su] Fontäne, Springbrunnen 점심 [čem-sim]

Mittagessen 항상 [haŋ-saŋ] immer, stets

(b) Aussprache als Implosivlaut: [ɗ], z. B.

(1) Auftreten am Wortende:

빗 [piɗ] Kamm 맛 [maɗ] Geschmack

(2) Auftreten im Wortinneren vor Konsonanten außer ㅍ, ㄴ, ㅎ und s-Lauten:

맛보다 [maɗ-po-da] kosten, abschmecken

햇것 [haɗ-ket] Wattezeug (Decken u. ä.)

헛디디다 [het-ti-di-da] stolpern, fehltreten

헛짓 [het-čit] nutzloses Tun

Bezüglich der vor ㅍ, ㄴ und s-Lauten eintretenden Assimilation vgl. 3.1.1.

Bezüglich des Verhaltens vor ㅎ vgl. unten bei ㅎ.

- ㅁ /m/, ㄴ /n/ und ㅇ /ŋ/ sind nasale Konsonanten, deren Aussprache keine Schwierigkeiten bereitet. Speziell beim ㅇ muß darauf geachtet werden, daß kein [g] hörbar wird.

ㅁ /m/ hat in allen Positionen den Lautwert [m].

ㄴ /n/ unterliegt Assimilationserscheinungen, wenn es in Nachbarschaft von ㄹ /r-l/ auftritt (vgl. 3.1.1.).

ㅇ /ŋ/ befindet sich als Nasallaut stets am Ende von Silben. Am Wort- oder Silbenanfang hat dieses Graphem keinen Lautwert, sondern dient lediglich als obligatorisches Rechtschreibungszeichen vokalisches anlautender Silben.

– ㄹ /r-l/ ist ein Liquidaphonem mit den Stellungsvarianten [r] (Zungenspitzen-r) und [l].

(a) Aussprache als Vibrant: [r]

(1) im Wortinneren zwischen Vokalen, z. B.

다리 [ta-ri] Brücke 나라 [na-ra] Land

달이 [tar-i → ta-ri] Mond, Monat (Subjektskasusform)

돌아오다 [tor-a-o-da → to-ra-o-da] zurückkommen

(2) im Wortinneren vor ㅎ, z. B.

말하다 [mar-ha-da] sprechen

실험실 [sir-hem-sil] Laboratorium

(3) am Wortanfang vgl. (c)

(b) Aussprache als Laterallaut: [l]

(1) am Wortende, z. B.

달 [tal] Mond, Monat 말 [mal] Sprache, Worte

물 [mul] Wasser 나를 [na-rul] mich

(2) im Wortinneren vor Konsonanten außer ㅎ⁵⁾, z. B.

살다 [sal-da] leben, wohnen

할머니 [hal-me-ni] Großmutter 살구 [sal-gu] Aprikose

설비 [se-bi] Ausrüstung

(3) im Wortinneren nach ㄹ (und ㄴ⁶⁾), z. B.

물로 [mul-lo] mit Wasser (Instrumental-Form)

멀리 [mel-li] weit, fern

달리다 [tal-li-da] schnell laufen, schnell fahren

⁵ Bezüglich der Assimilation vor ㄴ und nach ㄹ vgl. 3.1.1.

⁶ wie Fußnote 5

(c) Aussprache am Wortanfang

Die Wörter, in denen ㄱ am Wortanfang erscheint, sind größtenteils nichtkoreanischer Herkunft, d. h. sinokoreanische Wörter oder Fremdwörter.

Die 1966 in Nordkorea veröffentlichten Aussprachenormen schreiben für ㄱ am Wortanfang in allen Fällen die Aussprache [r] vor.

Bis dahin galt folgende Aussprachenorm: Vor /i/ und jotierten Vokalen bzw. Diphthongen (vgl. 2.1.1.1.) wird ㄱ nicht gesprochen (z. B. 리 [i] (Familiennamen), 림시 [im-si] zeitweilig, 력사 [jek-sa] Geschichte); vor den übrigen, d. h. den unjotierten Vokalen, wird es wie [n] gesprochen (z. B. 로동 [no-dog] Arbeit).

In Südkorea dagegen entschied man sich dafür, die sinokoreanischen Wörter so zu schreiben, wie sie gesprochen werden, d. h. man verzichtet auf die Schreibung des ㄱ am Wortanfang, z. B. 역사 oder 노동.

Handelt es sich um Fremdwörter (aus anderen Sprachen als dem Chinesischen ins Koreanische gelangte Wörter), wird sowohl im Norden als auch im Süden nach dem Schriftbild gesprochen, also [r], z. B. 라텍스 [ra-tek-su] Latex.

- ㅇ /h/ ist ein laryngaler, deutlich hörbar artikulierter Hauchlaut. Er ist kräftiger als das deutsche [h], jedoch schwächer als das [χ] (ch).

Vor | /i/, ㅑ /ü/ sowie jotierten Vokalen bzw. Diphthongen wird es schwach palatalisiert gesprochen, vergleichbar dem "ch" in deutsch "Bäche". Vor den Vokalen ㅓ /u/, ㅜ /ö/ (bisweilen auch vor ㅑ /ü/) sowie vor den Diphthongen ㅗ /wa/, ㅛ /we/, ㅜㅓ /wä/, ㅜㅓ /we/ klingt es infolge der starken Lippenrundung bei der Artikulation dieser Vokale wie bilabiales [f].

Die stellungsabhängigen Ausspracheregeln des ㅇ sind wie folgt:

- (a) Am Wortanfang Aussprache entsprechend den obigen Hinweisen, z. B.

하나 [ha-na] eins 호수 [ho-su] See 힘 [him] Kraft

- (b) Im Wortinneren am Silbenanfang:

- (1) Nach Sonorlauten außer ㄴ (vgl. hierzu Punkt 3), d. h. nach ㅁ, ㅂ und ㄷ Aussprache entsprechend den obigen Hinweisen, z. B.

말하다 [mar-ha-da] sprechen 공훈 [koḡ-hun] Verdienst
조심하 [čö-sim-hi] vorsichtig

- (2) Nach Geräuschlauten außer λ bewirkt \bar{o} Aspiration (Behauchung) des vorangehenden Konsonanten, z. B.

분석하다 [pun-sək-ha-da → pun-sək-ha-da] analysieren

곱하다 [ko^p-ha-da → ko-pha-da] multiplizieren

잊히다 [ič-hi-da → i-čhi-da] vergessen werden

「 λ + \bar{o} 」 werden wie [t] + [h] → [t^h] realisiert (vgl. [t] als implosive Stellungsvariante von λ), z. B.

흐뭇하다 [h^u-mu^t-ha-da → h^u-mu-tha-da] zufrieden sein

- (3) Nach Vokalen sowie nach \mathbb{L} wird \bar{o} abgeschwächt, bisweilen nahezu unhörbar, z. B.

마흔 [ma-(h)-n] vierzig

가만히 [ka-ma-ni] ruhig, still

- (c) Im Wortinneren am Silbenende (dieser Fall begegnet ausschließlich bei Verbformen mit Stamm auf \bar{o}):

- (1) Vor ɱ, ɳ und ʃ wird das \bar{o} analog (b 2) als Behauchung des jeweiligen (nachfolgenden) Konsonanten realisiert, z. B.

종고 [čo-kho] 종다 [čo-tha] 종지 [čo-čhi]

(Verbformen mit dem Stamm 종- gut sein)

- (2) Vor λ und \mathbb{L} fällt \bar{o} aus, und es kommt zur Emphatisierung des λ (vgl. 3.1.2.) bzw. Längung des [n], z. B.

종소 [čo-'so (čo-sso)] 종니 [čon-ni]

(Verbformen mit dem Stamm 종- gut sein)

- (3) Vor Vokalen erfolgt Abschwächung analog (b 3), z. B.

좋은 [čo-(h)-n] gut

좋아하다 [čo-(h)-a-ha-da] gern haben, mögen

1.2. Mündliche Sprachpraxis

1.2.1. Satzmuster

- (1) 이것은 무엇입니까? Was ist das?
[i-ge-swn mu-e-sim-ni-'ka]?
- (2) 이것은 가방입니다. Das ist eine Tasche.
[i-ge-swn ka-ba-gim-ni-da].
- (3) 이것은 가방입니까? Ist das eine Tasche?
[i-ge-swn ka-ba-gim-ni-'ka]?
- (4) 예, 그것은 가방입니다. Ja, das ist eine Tasche.
[je, ku-ge-swn ka-ba-gim-ni-da].
- (5) 아닙니다. 그것은 사전입니다. Nein. Das ist ein Wörterbuch.
[a-nim-ni-da, ku-ge-swn sa-je-nim-ni-da].

1.2.2. Grammatik und Sprachregeln

- (1) Das Prädikat steht am Ende des Satzes. In den obigen Satzmustern besteht das Prädikat aus einem Prädikatsnomen (Substantiv oder Pronomen 무엇 was) und der Aussageform 입니다 bzw. Frageform 입니까 des Kopulaverbs mit der Bedeutung sein. Das heißt, die Form des Kopulaverbs – wie überhaupt des Verbs – ist unterschiedlich je nach der Satzart.
- (2) Das Subjekt wird in den obigen Satzmustern durch ein Demonstrativpronomen (vgl. 3) gebildet, an das obligatorisch die Endung -은 angefügt wird, die hier subjekt kennzeichnende Funktion hat.
- (3) Das Koreanische weist eine dreistufige Deixis auf – anders als das Deutsche, das mit dieser – jener nur eine zweistufige Deixis kennt. 이것 kann mit das (dieses) hier, 그것 mit das (dieses) dort und 저것 mit jenes übersetzt werden. Dabei bezeichnet 이것 etwas dem Sprecher Naheliegenderes, 그것 etwas vom Sprecher mäßig Entferntes (und im Falle eines räumlichen Abstands zwischen Sprecher und Angespro-

chenem etwas dem Angesprochenen Naheliegendes) und 저것 etwas vom Sprecher (und dem Angesprochenen gleichermaßen) weit Entferntes in Raum und Zeit. Daraus resultiert, daß im Frage-Antwort-Dialog bei Vorhandensein eines gewissen räumlichen Abstands zwischen den Kommunikationspartnern 이것 und 그것 miteinander abwechseln.

- (4) Die Intonation (Satzmelodie) ist im Aussagesatz zum Ende hin fallend. Im Fragesatz ist sie unterschiedlich je nachdem, ob es sich um eine Entscheidungsfrage oder eine Ergänzungsfrage handelt: In der Entscheidungsfrage (Ja/Nein-Frage) ist die Stimmführung zum Ende hin deutlich ansteigend, während sie in der Ergänzungsfrage (Wortfrage) so wie im Aussagesatz fallend ist. Dabei liegt auf dem Fragewort ein Druckakzent.

1.2.3. Sätze

– Gleiche Position von Sprecher und Angesprochenem

이것은 무엇입니까?	Was ist das hier?
이것은 책입니다.	Dies (das hier) ist ein Buch.
그것은 무엇입니까?	Was ist das dort?
그것은 교과서입니다.	Dies (das dort) ist ein Lehrbuch.
저것은 무엇입니까?	Was ist jenes dort?
저것은 학습장입니다.	Jenes (dort) ist ein (Übungs-)Heft.

– Unterschiedliche Position von Sprecher und Angesprochenem

이것은 무엇입니까?	Was ist das hier?
그것은 사전입니다.	Das dort ist ein Wörterbuch.
그것은 무엇입니까?	Was ist das dort?
이것은 가방입니다.	Das hier ist eine Aktentasche.
저것은 무엇입니까?	Was ist jenes dort?
저것은 연필입니다.	Jenes (dort) ist ein Bleistift.

저것은 독조사전입니까? Ist jenes dort ein deutsch-koreanisches Wörterbuch?
아닙니다. 저것은 조독사전입니다. Nein, jenes dort ist ein koreanisch-deutsches Wörterbuch.

— Unterschiedliche Position von Sprecher und Angesprochenem

이것은 조선말사전입니까? Ist das hier ein Wörterbuch der
koreanischen Sprache?
아닙니다. 그것은 조선말교과서입니다. Nein, das dort ist ein
Koreanischlehrbuch.

그것은 그림입니까? Ist das dort ein Bild?
아닙니다. 이것은 달력입니다. Nein, das hier ist ein Kalender.
저것은 교실입니까? Ist jenes dort ein Unterrichtsraum?
아닙니다. 저것은 방입니다. Nein, jenes dort ist ein Zimmer.

이것은 무엇입니까? Was ist das hier?
이것은 결상입니다. Das (hier) ist ein Stuhl.

이것은 무엇입니까? Was ist das hier?
그것은 칠판입니다. Das dort ist eine Tafel.

이것은 칠판지우개입니까? Ist das hier ein Schwamm?
예, 이것은 칠판지우개입니다. Ja, das hier ist ein Schwamm.

이것은 분필입니까? Ist das hier Kreide?
예, 그것은 분필입니다. Ja, das dort ist Kreide.

이것은 물입니까? Ist das hier Wasser?
아닙니다. 이것은 술입니다. Nein, das hier ist Schnaps.

이것은 조선말단어입니까? Ist das hier ein koreanisches Wort?
아닙니다. 그것은 독일말단어입니다. Nein, das dort ist ein
deutsches Wort.

그것은 무엇입니까? Was ist das dort?
그것은 벽입니다. Das dort ist eine Wand.

그것은 무엇입니까? Was ist das dort?
이것은 방바닥입니다. Das hier ist der Fußboden.

그것은 전등입니까? Ist das dort eine Lampe?
예, 그것은 전등입니다. Ja, das dort ist eine Lampe.

그것은 책상전등입니까? Ist das dort eine Schreibtischlampe?
 예, 이것은 책상전등입니다. Ja, das hier ist eine Schreibtischlampe.

저것은 지도입니까? Ist jenes dort eine Landkarte?
 예, 저것은 지도입니다. Ja, jenes dort ist eine Landkarte.

그것은 조선 지도입니까? Ist das dort eine Karte von Korea?
 아닙니다. 이것은 독일 지도입니다. Nein, das hier ist eine Karte von Deutschland.

저것은 학습장입니까? Ist jenes dort ein Übungsheft?
 아닙니다. 저것은 단어장입니다. Nein, jenes dort ist ein Vokabelheft.

그것은 독일말사전입니까? Ist das dort ein Wörterbuch der deutschen Sprache?
 아닙니다. 이것은 조선말사전입니다. Nein, das hier ist ein Wörterbuch der koreanischen Sprache.